Karl Strecker, Einführung in das Mittellatein. Dritte, erweiterte Auflage. Berlin 1939, Weidmann; 57 S. — Diese neue Auflage des bewährten Büchleins unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die Nachträge S. 52 ff., in denen über die seither erschienene wichtigere Literatur und einige das Mittellatein betreffende Ereignisse kurz berichtet wird. N. F.

Schriftkunde, Chronologie, Siegel- und Wappenkunde

Bernhard Bischoff, Ein wiedergefundener Papyrus und die ältesten Handschriften der Schule von Tours (Arch. f. Kulturg. 29, 1939, 25—38). — B. weist zunächst in der Bibliothek von Cheltenham ein griechisches Papyrusfragment nach, das Montfaucon im Einband einer Handschrift von Saint-Martin zu Tours fand und im Faksimile veröffentlichte; im gleichen Einband finden sich auch 25 z. T. verstümmelte Pergamentstücke mit Zinslisten wohl aus der ersten Hälfte des 8. Jh., die noch abgelöst und publiziert werden müssen (B. gibt davon eine kleine Probe). Sodann stellt er die Handschrift, zu der der Einband gehörte, den Hiobkommentar des Philippus enthaltend, im Museum Meermanno-Westreenianum im Haag fest und datiert sie auf vor 750. Er stellt sie mit einem von Rand untersuchten Eugippius aus Tours (ca. 730) und drei wohl etwas jüngeren Handschriften (jetzt in Wolfenbüttel, Köln und Epinal) zusammen und legt nach paläographischen Kriterien dar, daß wir in ihnen die älteste Gruppe aus der Schule von Tours vor uns hätten. In gewissen Marginalien glaubt er den „spiritus rector" dieser Schule zu erkennen, die schon zwei Generationen vor Alkuin für einen soliden Bücherbestand gesorgt habe. C. E.

Leo Santifaller, Die Abkürzungen in den ältesten Papsturkunden (788—1002) (Hist.-diplom. Forsch. 4.) Weimar 1939, Böhlau; 45 S. — Stellt die Abkürzungszeichen, abgekürzten Wörter und Silben systematisch zusammen. Es ergibt sich z. B., daß der Strich gegenüber den anderen Zeichen im Verhältnis 12 : 1 vorherrscht. C. E.

Monumenta Paläographica, Denkmäler der Schreibkunst des Mittelalters, hg. v. A. Chroust, Reihe 3, Lief. 20 und 21. Leipzig 1939 und 1940, Harrassowitz; 20 Tafeln. — Die neuen Lieferungen (vgl. zuletzt DA. 3, 536) schließen zunächst mit 7 Tafeln das Lübecker Urkunden- und Aktenwesen des 13. und 14. Jh. ab, bearbeitet von F. Rörig und A. v. Brandt. Auf paläographische Beschreibungen ist wenig Gewicht gelegt und teilweise ganz verzichtet, der Schwerpunkt liegt vielmehr durchweg im Diplomatischen. Dabei ergeben sich wichtige Einblicke in die Frühzeit des Aktenwesens, in dem die eigentlichen „Bände" nach Überwindung der Einzelblätter und Rollen und dann der Hefte schon bald die Hauptrolle spielen. Die vorgelegten Beispiele werden in ihrer Funktion aus umfassender Sachkunde beschrieben, auch die Hände der Stadtschreiber meist bestimmt. Aufschlußreich sind auch die Beispiele für das Briefwesen, bei denen